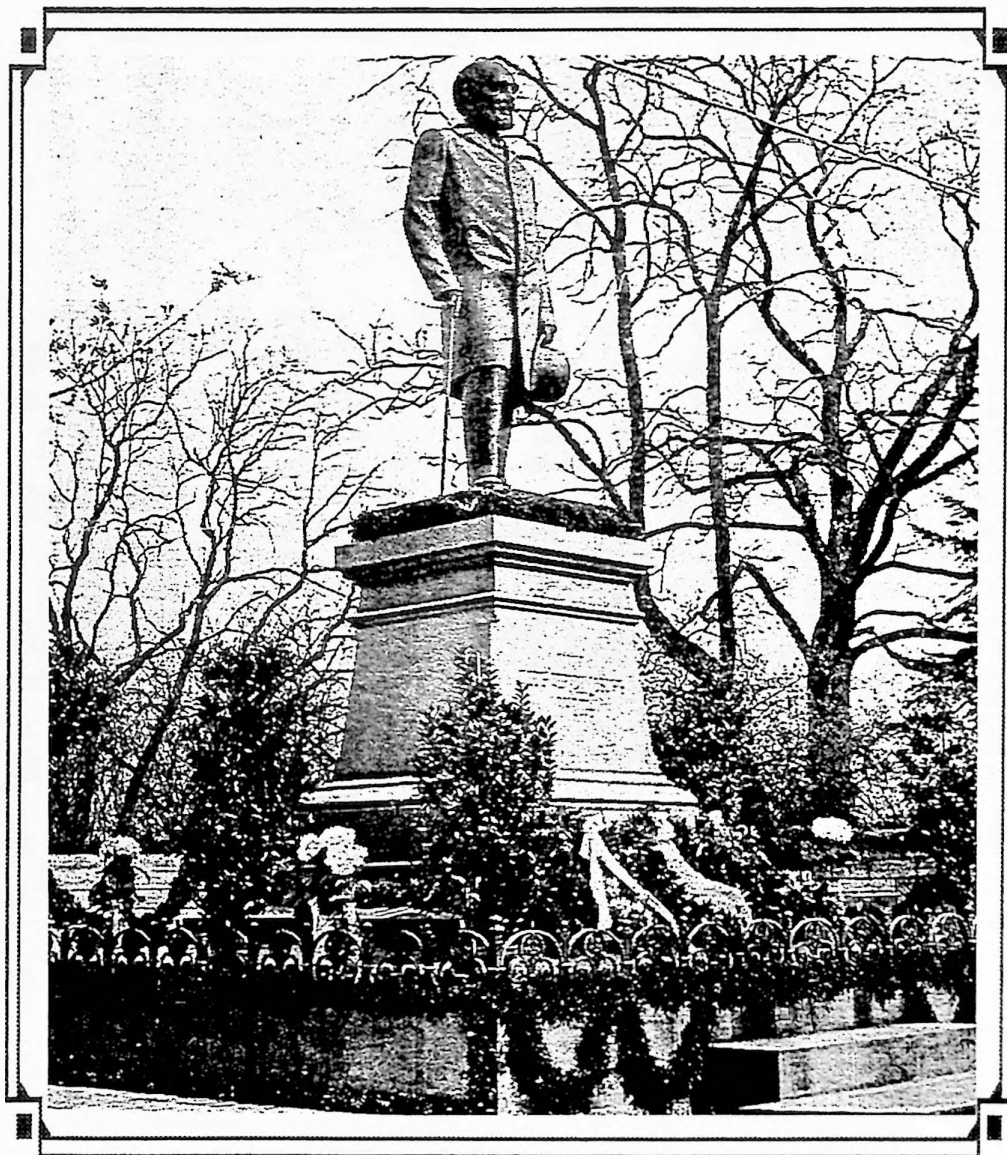


LESUMER BOTE

Mitteilungen aus dem Heimat- und Verschönerungsverein Bremen - Lesum e.V.



Standbild des Baron Ludwig Knoop

Unserer Verbundenheit zum „Förderkreis Knoop's Park“ verdanken wir die Abbildung dieser Ludwig Knoop Statue. - 1899, fünf Jahre nach seinem Tod, wurde sie auf der Insel Kränholm in Estland als offizielles Staatsdenkmal errichtet. Eine kleinere Nachbildung dieser Statue aus dem Familienbesitz diente als Vorbild für unseren bronzenen Baron Ludwig Knoop im Park gleichen Namens in Bremen-St.Magnus.

EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser,

mit dieser neuen Ausgabe des „Lesumer Boten“ gehen wir nunmehr ins vierte Erscheinungsjahr und zum zweiten Mal legen wir Ihnen diese Vereinszeitung dem halbjährlichen Veranstaltungsheft mit bei.

Wir freuen uns über das einleitende Grußwort unseres Ortsamtsleiters Klaus Dieter Kück und bedanken uns für seine guten Wünsche.

Eine Würdigung bekannter Personen, die dem Heimatverein Lesum verbunden waren, wurden mit einem Nachruf von Gerhard Schmolze bedacht.

Zu der Abbildung des Baron Knopp-Denkmal auf der Titelseite des „Lesumer Boten“ erscheinen uns die Berichte über das Parkgelände Knoop in St. Magnus geradezu passend.

Jutta Heddenhausen hatte im Jahre 1987 aus Anlaß des 10jährigen Jubiläums des St. Ilsabeen Hauses unter der Überschrift „Besuch auf der Pflegestation St. Ilsabeen in Knoops Park“ eine interessante Schrift verfaßt, die auf den Erinnerungen des Bewohners Walter Villwock basiert und sich z. T. an die Geschichte des Parks anlehnt.

Der Bericht von Karl-Hans Schnier vom 14.2.1993 befaßt sich u. a. mit Zitaten aus den Lebenserinnerungen des damaligen Bürgermeisters Fritz Köster aus der Zeit um 1937. - Wir bedanken uns bei Karl-Hans Schnier, der dafür Sorge getragen hat, daß die Fakten und Hintergründe nicht in Vergessenheit geraten sind.

Eine Wertung auf das Verhalten der Verantwortlichen der damaligen Zeit darf daraus nicht entnommen werden.

Eine erstmals 16seitige Ausgabe des „Lesumer Boten“ ist zusammengestellt worden, weil unser Artikelangebot es erforderlich machte. - Gerne hätten wir darüberhinaus über die neun Gemeinschaftsveranstaltungen - Vorträge und Lesungen - mit unserer Stadtbibliothek berichtet. Leider ist es aus platztechnischen Gründen nicht mehr möglich. Nur soviel ist zu sagen, daß eine allgemein gute Besucherzahl festzustellen war und die Veranstaltungen eine gute Resonanz und große Beachtung fanden.

Die vierten Burglesumer Kulturwochen „Sommer in Lesmona '97“ finden vom 21.6. bis 29.6.1997 statt. Die Planung über Aktivitäten des Heimatvereins Lesum bei der Beteiligung ist im Team besprochen.

Der Heimat- und Verschönerungsverein Bremen-Lesum e. V. berücksichtigt auf vielen verschiedenen Ebenen die Interessen seiner Mitglieder. Das umfangreiche Angebot mit einem Mindestbeitrag von DM 10,00 je Person ist nur möglich, wenn ein großer Mitgliederstamm vorhanden ist und durch die Aufnahme von neuen Mitgliedern erweitert wird.

Der beigelegte Aufnahmeantrag mag Ihr Verständnis und Ihre Beachtung finden.

In diesem Sinne grüße ich Sie
im Namen des Vorstandes
Ihr

R. Matzner



Inhalt

S. 3

Grußwort des Ortsamtsleiter Klaus Dieter Kück
Einleitende Worte zum vierten Erscheinungsjahr

S. 4 - 5

Nachruf auf bekannte Personen, Gerhard Schmolze
Sie waren dem Heimatverein Lesum verbunden

S. 6 - 7

St. Ilsabeen in Knoops Park • Jutta Heddenhausen
Walter Villwock erinnert sich

S. 8 - 9

Erinnerungen von Fritz Köster • Karl-H. Schnier
Das Parkgelände „Knoop“ in St. Magnus um 1937

S. 10 - 12

Lesumer Betriebe stellen sich vor • Rudolf Matzner
Das Versicherungsgeschäft „Seekamp“ in Burgdamm

S. 13

Seniorenwohnheim „Akazienhof“ in Vegesack
Heinz Siemer berichtet

S. 14 - 16

Verschiedenes - Aufnahmeantrag

Impressum

Der LESUMER BOTE erscheint vierteljährlich.

Verbreitungsgebiet ist Bremen-Nord.

Herausgeber:

Der Lesumer Bote wird vom Vorstand des Heimat- und Verschönerungsverein Bremen-Lesum herausgegeben.

1. Vorsitzender	Gerhard Schmolze	Tel.: 63 24 70
2. Vorsitzender	Rudolf Matzner	Tel.: 63 09 12
3. Vorsitzende	Marlies van Velde	Tel.: 63 15 82
Kassenverwalter	Peter Gedaschke	Tel.: 63 61 795
Schriftführerin	Ellen Goldhagen	Tel.: 62 13 64

Bezugspreis:

Im Mitglieds - bzw. Vereinsbeitrag enthalten.

Redaktion und Gestaltung:

Rudolf Matzner, Peter Gedaschke

Druck: MC COPY, Bremen-Vegesack

**Freie Hansestadt Bremen
Ortsamt Burglesum**

Bremen-Lesum, 20. Januar 1997

Grußwort

Der **LESUMER BOTE** erfreut uns, die ihn lesen, nunmehr seit 3 Jahren. Die Berichte sind seit der ersten Ausgabe für Mitglieder, Freunde und Sympathisanten am Wirken des Heimat- und Verschönerungsvereins Bremen-Lesum e. V. eine Quelle für Aktuelles und Geschichtliches aus unserem schönen Burglesum.

Nicht alles, was im Verein neu initiiert wird, ist mit soviel Aufwand und persönlichem Einsatz verbunden, wie die Herausgabe einer regelmäßigen Informationsschrift, die den Anspruch erfüllt, interessant zu sein und erwartet zu werden.

Der **LESUMER BOTE** ist durch seine Inhalte schnell zu einer Bereicherung der Berichterstattung aus unserem Lebensraum geworden. Dazu beglückwünsche ich die "Macher" dieser Schrift.

Der Redaktion wünsche ich weiterhin viel Erfolg und immer ein glückliches Händchen bei der Auswahl der Themen im Interesse der Leserinnen und Leser.

Ihr



Klaus Dieter Kück
Ortsamtsleiter



Klaus Dieter Kück und Mitglieder des HVL's am
17.10.1996 im Freizeitgebiet südlich der Lesum

Gerhard Schmolze

Sterbefälle

Am 26. November 1996 starb Diedrich Wattenberg, Ehrenmitglied des Heimat- und Verschönerungsvereins Bremen-Lesum e.V., in seinem Haus in Berlin-Mahlsdorf. Bei der Beisetzung am 12. Dezember auf dem Alten Kirchhof in Mahlsdorf legte Professor Dr. Dr. h. c. Günther Wirth im Namen des Heimatvereins einen Kranz nieder.

Professor Diedrich Wattenberg, am 13. Juni 1909 in Burgdamm als Sohn eines Kupferschmieds geboren, hielt auch als Direktor der Archenhold-Sternwarte in Berlin immer die Verbindung mit seiner Heimat aufrecht. In seinen Memoiren, die 1984 im Union Verlag in Ost-Berlin unter dem Titel "Gestirnter Himmel über mir" erschienen sind, zeichnet er ein anschauliches Bild seiner Jugendjahre in Burgdamm, Lesum und Bremen. Mit der Schilderung des "Fichtebundes" in Lesum schrieb er dabei ein interessantes Kapitel der Geschichte der deutschen Jugendbewegung. Schon mit 15 Jahren wagte er sich an eine "Geschichte der Ritter von

Marbel". Im hohen Alter griff er das Thema unter dem Titel "Zur Vorgeschichte von Burgdamm" noch einmal auf. Diese Arbeit wartet noch auf Drucklegung. Weitere heimatgeschichtliche Themen, die Wattenberg behandelte, waren "Hake Betken" (Rotenburger Schriften 66/67) und "Die Geschichte der Mühlen in Marbel" (Forschungen zur Geschichte der Mühlen in Marbel. In: Forschungen zur Burg-Lesumer Geschichte, 1986/1).

Als wir am Abend des 12. Juni 1994 beisammen saßen und in Wattenbergs 85. Geburtstag hineinfeierten, rief ich ihm um Mitternacht "Ad multos annos" zu. Der Wunsch ging leider nicht in Erfüllung. Knapp anderthalb Jahre später wurde er aus diesem Leben abgerufen.

Am 9. Dezember 1996 starb Heinrich Schmidt-Barrien im 95. Lebensjahr. 1995 hatte er noch in der Stadtbibliothek Lesum aus seinem Buch "Water över Weyerdamm" gelesen. Er tat dies so frisch und munter, daß wir ihm gut und gerne noch 5 oder 7 Lebensjahre zuge-

traut hätten. Als ich mit ihm eine weitere Lesung für den Winter 1996/97 vereinbaren wollte, sagte er zu mir: "Erst muß ich wieder gesund werden." Dazu kam es leider nicht mehr - es war schon die "Krankheit zum Tode", an der er litt. Am 13. Dezember nahmen wir in der Kirche St.Jürgen von ihm Abschied. Mit dem Vorsitzen des Heimatvereins waren drei Mitglieder des Vereins gekommen, die auch bei seinen Lesungen in der Stadtbibliothek nie gefehlt hatten. Wir haben mit Heinrich Schmidt-Barrien einen guten Freund verloren.

Am 15. Januar 1997 starb in St.Magnus Uwe Nerong, der frühere Schulleiter der Grund- und Hauptschule in Grambke. 1985 eröffnete er mit einer heimatgeschichtlichen Arbeit über den "Wikingereinfall in das Elbe-Weser-Gebiet im Jahre 994" die Reihe der "Forschungen zur Burg-Lesumer-Geschichte". Hatte Werner Trillmich 1968 den Ort "Chlindesmoor", an dem Heriward die Wikinger in einen Hinterhalt führte, in "einem Moor bei Glinstedt"

wiederfinden wollen (Quellen des 9. und 11. Jahrhunderts zur Geschichte der Hamburger Kirche und des Reiches. 1968), so führte hier Uwe Nerong aus genauer Kenntnis der Örtlichkeiten den Nachweis, daß es sich in Wahrheit um das Moor bei Glinde gehandelt habe. Der Heimatverein verdankt ihm darüber hinaus Beiträge zur Heimatgeschichte, die er in der Zeitschrift des Turnvereins Grambke veröffentlichte.

Am 2. Februar 1997 starb Dorothee Rathje, geborene Sporleder, die Witwe von Ludwig Rathje, im 95. Lebensjahr. Sie erinnert uns an ihren Mann, der nach Friedrich Kühlken den Heimatverein als 1. Vorsitzender in den Jahren 1963 - 1969 leitete. Dorothee Rathje hat nach seinem Tode sich selbst aktiv am Vereinsleben beteiligt. Als ihre Kräfte nachließen, verfolgte sie das Geschehen im Heimatverein mit Anteilnahme. Wenn ich sie im Altenheim Fichtenhof besuchte, lautete ihre erste Frage: "Was macht der Heimatverein?" Wir gedenken ihrer in Dankbarkeit.

Besuch auf der Pflegestation St. - Ilsabeen in Knoops Park.

Ein Bericht von Frau Jutta Heddenhausen über die Erinnerungen eines Bewohners - Walter Villwock.

Ich besuchte Herrn Villwock auf der Pflegestation und wir kamen ins Erzählen - natürlich von früher. In so ein langes, reiches und für uns alle interessantes Leben durfte ich hineinblicken, daß es mich treibt, einiges davon zu berichten - natürlich mit seinem Einverständnis.

Herr Villwock sitzt in seinem Sessel am Fenster, genau da, wo er einst Gemüse erntete und anderweitig tätig war. „Damals“ war er verantwortlich für das große Grundstück des Konsul Burchardt, der die Villa Blumenkamp bewohnte. Dieses Grundstück umfaßte etwa das Gebiet vom Raschenkampsweg bis Billungstraße und von der Bahn bis zum Hohen Ufer. Es war also ein Nachbargrundstück zu Baron Knoops Besitz und zu Haus Schotteck. Auf diesem Gelände nahe dem Hohen Ufer lagen die Gewächshäuser und ein hübsches gemütliches Gartenhäuschen, das die Familie Villwock bewohnte. - Die große Wiese, auf der jetzt das neue Haus Ilsabeen steht, und die bis Raschenkampsweg reichte, hat Herr Villwock noch mit der Sense gemäht. Bauer Ranke (der alte Bauernhof, wo jetzt Plitzkos gebaut haben) holte sich dort das Heu für sein Vieh. - Der kleine Hügel zwischen der Villa Blumenkamp und dem neuen Ilsabeen-Haus war der Eiskeller des Konsul-Haushaltes. Herr Villwock erinnert sich, wie aus der zugefrorenen Lesum oder Randgewässer große Eisblöcke geschlagen und auf Pferdewagen geladen wurden. Durch die kleine Pforte (jetzt zugeschüttet) ließ man die Blöcke hinunterrutschen. Darauf wurden dann die Vorräte, vor allem erlegtes Wild, gelagert.

Ein großer Einschnitt auch in diesem Leben war der Nationalsozialismus. Die Partei besetzte die Villa Blumenkamp. Zuerst richtete sie dort eine Gauleiterschule ein, später ein Müttererholungsheim und dann ein Altersheim. Diese Einrichtungen, wie

auch einen Kindergarten, mußte Herr Villwock, der von der Gauleitung übernommen worden war, mit selbst gezogenem Gemüse beliefern. - Einmal, gegen Ende des Krieges, geriet Herr Villwock bei einem Tiefliegerangriff in Knoops Wald in Granatbeschuß. Die Erinnerung an einen Blindgänger im Wald nach einem Bombenangriff ist auch noch sehr lebendig.

1945 wurde der von der Gauleitung beschäftigte Gärtner natürlich erst einmal entlassen. Aber nach vier Wochen schon hatte man seine Fähigkeiten erkannt. Da er sich zudem für einige SS-Männer eingesetzt hatte, wurde Herr Villwock mit einem lobenden Schreiben von Bürgermeister Kaisen wieder in Amt und Würden eingesetzt. Nun bearbeitete er das gleiche Gelände in „Knoops Wald“ - nicht im Auftrage vom Konsul, nicht von der Gauleitung, sondern von der Stadt Bremen.

Es kam das Jahr 1952, in dem Bremen das während des Krieges in der Sortillenstraße zerstörte St.- Ilsabeen-Stift in Knoops Wald neu aufbaute. Es sind die zwei langen weißen Gebäude, die inzwischen von der Heimstiftung übernommen wurden. Damals waren es 60 Einzelzimmer, die 60 Damen, nachdem sie 2000 Mark eingezahlt hatten, beziehen konnten. Nun zog auch Herr Villwock mit seiner Frau als Hausmeister-Ehepaar in die im Hause A unten gelegene Wohnung ein. Unter anderem hat er damals den jetzt so großen Rhododendron-Busch vor dem Haupteingang des „Alt-Ilsabeen“-Hauses gepflanzt an Stelle einer alten, angefaulten Birke. - Da die 60 alten Damen in keiner Weise irgendwie persönlich betreut wurden, hat Herr Villwock öfter in Notfällen helfend eingegriffen, was heute noch dankbar erwähnt wird. So war er von 1952 - 1971 als Hausmeister (usw.) tätig, bis der Arzt ihm Schluß gebot und er mit 60einhalb Jahren pensioniert wurde.

Viele Jahre mit viel erfreulichem und auch traurigem Inhalt gingen dahin. Wie gern denkt jeder alte Mensch zurück! Ganz besonders geriet dieser alte Herr ins Schwärmen, wenn er seiner Lehrjahre auf dem

großen Rittergut in Mecklenburg gedachte, wo er Forst - und Gartenwirtschaft im großen Stil erlernte. Er schwärmt von den Gewächshäusern dort und von der Orangerie mit südlichen Früchten und Blumen. Er erinnert sich an die Blumenpracht, die er der Baronin zu bringen hatte, an große Jagdgesellschaften, an die Festessen, wo er auf den Tafeln das edle Porzellan mit passenden Blumenarrangement kombinierte.

Viel erfreuliches Erinnern wünschen wir Herrn Villwock - und ich danke ihm für sein Erzählen! □

Jutta Heddenhausen



(früher Vielstich)

- Weine
- Spirituosen
- Biere
- Alkoholfreie Getränke

**VERKAUF und
HEIMSERVICE**

Mo. - Fr. 8.30 - 13.00
+ 15.00 - 18.00 Uhr
Sa. 8.30 - 13.00 Uhr
An der Lesumer Kirche 22
☎ 63 11 27



Haben Sie es gewußt,
daß die Volksschule in Burgdamm eine eigene Fahne besaß ?
- Der Kaiseradler mit Krone ziert dieses „Ehrentuch“,
versehen mit der Jahreszahl 1913 -
(... ausgegraben, zugetragen und veröffentlicht im „Lesumer Boten“)



Digitaldruck
Fotokopien
Farbkopien
Großkopien
Buchbindungen
T-Shirt Druck

Ihr Copy - Team

Kirchheide 40

28757 Bremen

Tel. 0421-667080



Brillenwerkstatt

Wellbrock & Schmidt

Bremerhavener Heerstraße 14
28717 Bremen
Telefon (04 21) 63 53 53

Aus den Lebenserinnerungen des ehemals amtierenden Lesumer Bürgermeisters, Fritz Köster, wird zitiert:

„Im Jahre 1937 setzten meine Bemühungen ein, den etwa 450 000 qm großen Park, „Mühlenthal“, den geschäftstüchtige Architekten und Makler zersiedeln wollten, zu retten und von der Gemeinde zu erwerben. Die schwierigen Verhandlungen hatten mich physisch und psychisch so zermürbt, daß ich auf Veranlassung unseres geschätzten Hausarztes, Dr. Werner, nach Hahnenklee zur Kur geschickt wurde. Nach drei Wochen Aufenthalt in Hahnenklee mußte ich wegen Knoops Park (Mühlenthal) zu Verhandlungen nach Berlin.“

Das „Niederschriftsbuch der Gemeinde Lesum“ enthält die Eintragung vom 17. Februar 1938: „Gemeinderat Schweers gab die Anregung, den südlichen Teil des Knoopschen Parks zu beschlagnahmen und ihn in einen öffentlichen Park umzuwandeln.“

Ferner ist am 23. Juni 1938 der Entschluß des Gemeinderats Lesum niedergeschrieben: „Angebot vom 1. Juni 1938 über den Erwerb des Landguts „Mühlenthal“ für 436 417 qm zum Preise von 200 000 Reichsmark anzunehmen und zu diesem Zweck eine Anleihe in Höhe des Kaufpreises aufzunehmen. Der nördliche Teil, ca. 315 000 qm, (soll) ganz für Wohnsiedlungen aufgeschlossen werden - der übrige Teil als Park.“

Hierzu schrieb Köster ergänzend folgendes: „Nach schwierigen Verhandlungen und Überwindung von Widerständen, die insbesondere von der Nachbarstadt Bremen ausgingen, gelang es mir endlich, das Landgut „Mühlenthal“ (Knoops Park) mit 450 000 qm für 200 000 Reichsmark = RM 0,45/qm von der Vermögensverwaltung Knoop-Erben, der Deutschen Kreditsicherung in Berlin, für die Gemeinde Lesum zu erwerben. Als der Senat von Bremen gemerkt hatte, daß er mit seinen Eingaben und Querschüssen nichts hatte ausrichten können, suchte er die direkte Verbindung zu mir. Eines Tages erschien eine Abordnung, bestehend aus dem Präsidenten,

Dr. Duckwitz, vom Senator für Finanzen und dem Oberregierungsrat, Behrens, vom Senator für Inneres, auf dem Rathaus in Lesum, um mit mir zu verhandeln. Ich war zu dem Zeitpunkt in Bremen und ließ die Herren wissen, daß ich am Nachmittag um 16.00 Uhr im Rathaus Bremen für sie zur Verfügung stände. Meine Verhandlungen mit Dr. Duckwitz an diesem Tage verliefen dann sehr harmonisch und endeten mit einem „Gentlemen-Agreement“ von dem keine preußische Regierung, die ja damals noch meine Aufsichtsbehörde war, etwas erfuhr.

Zeittafel

1859 Baron Knoop kauft das Landgut St. Magnus und erwirbt 1861 durch Ankauf weitere Grundstücke zum Bau eines „Schlosses“. Der Bremer Architekt Gustav Runge erhält 1868 den Auftrag. Er entwirft ein Landhaus im englischen Tudorstil und der Burgdammer Maurermeister Heinrich Wilhelm Warncke übernimmt die Bauausführung.

1871 Am 2. März 1871 zieht die Familie Knoop ins „Schloß Mühlenthal“. Den Park hatte Franz Wilhelm Benque entworfen.

1894 Baron Knoop stirbt am 16. August 1894. Mühlenthal versinkt in einen Dornröschenschlaf.

1917 Nach der Oktoberrevolution in Rußland gehen sämtliche Knoopschen Textilbetriebe bis auf das Werk Kränholm in Estland entschädigungslos in den Sowjetstaat über.

1918 verstirbt Baron Johann Knoop, der letzte aus der Familie, der noch die Geschäfte zu führen vermochte.

1932 Für Knoops Park bildet sich ein Konsortium. Zwanzig bremische Firmen schließen sich zusammen, um das Gelände zu übernehmen und aufzusiedeln. - Kein Käufer läßt sich finden, es sind die Parzellen zu groß.

1933 Am 25. Mai 1933 beginnt der Abbruch des Schlosses. - Louis Seegelken, der für Berliner Banken, denen Schloß und Park von den Erben übereignet worden waren, den Besitz verwaltete, sah sich außerstande die fälligen Steuern aufzubringen, da nach einem Bericht von Friedrich Kühken 1932 „Möbel und Hausrat schon fast gänzlich verauktioniert“ waren.

1936 Aus Burgdamm, Lesum und St. Magnus bildet sich eine neue Großgemeinde. Der alte Gemeindevorsteher von St. Magnus, Gerhard Mahlstadt, trägt dem jungen Bürgermeister Fritz Köster den Wunsch vor, die wachsende Finanzkraft der neuen Gemeinde zum Erwerb von Knoops Park zu nutzen. Der Park soll aber in seinem Kern erhalten bleiben und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Bremen war besorgt gewesen, daß das gan-

ze Grundstück zersiedelt würde und wollte deshalb Einfluß gewinnen, obwohl es sich immer noch um Lesumer und damit um preußisches Hoheitsgebiet handelte. Der Senat war jedoch der Ansicht, daß die Eingemeindung von Lesum nach Bremen unmittelbar bevorstände. Ich wollte und konnte von Bremen keine Weisungen entgegennehmen, willigte aber ein, mit der Besiedelung des nördlichen Teils des Parks zwischen der Straße „Am Hohen Ufer“ und der Eisenbahn im Osten statt - wie ursprünglich vorgesehen - im Westen zu beginnen. Damit entfielen die Bedenken des Senats. Die historische Bedeutung dieser Vereinbarung stellte sich ein Jahr später heraus.

Für die landschaftlich nicht so wichtigen Bereiche wurde sofort ein Bebauungsplan in Angriff genommen; der besonders schöne Südtail des Parks zwischen der Straße „Am Hohen Ufer“ und der Lesum, der in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts von dem bekannten Gartengestalter Benque, der auch Schöpfer des Bürgerparks in Bremen war, errichtet worden war, wurde, - nachdem das Gelände zwanzig Jahre brachgelegen hatte - wieder hergerichtet und am ersten Pfingsttag 1939 mit einem Gartenkonzert im Beisein von mehreren hundert Bürgern aus der näheren und weiteren Umgebung der Öffentlichkeit übergeben.“

Zeittafel

1939 Lesum wird zu Bremen „eingemeindet“.

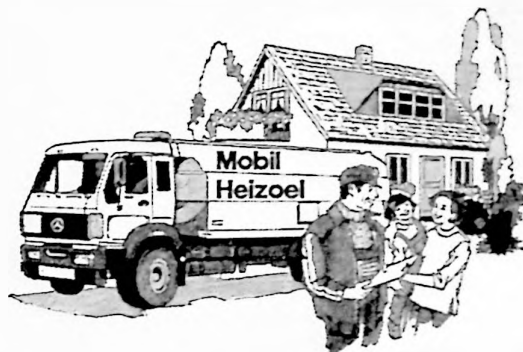
Im Reichsgesetzblatt bestimmt die „Vierte Verordnung über den Neuaufbau des Reichs vom 28. September 1939“ in § 2: „Die Gemeinden Lesum, Grohn, Schönebeck, Aumund, Blumenthal und Farge (Landkreis Osterholz), Hemelingen und Mahndorf (Landkreis Verden) werden aus dem Lande Preußen (Provinz Hannover) aus- und in das Land Bremen sowie in die Stadt Bremen eingegliedert“³².

³² Reichsgesetzblatt, Teil I, 1939, Nr. 204, 18.10.1939, S. 114 (mit Bild), 2041.

Der Schreiber dieser Zeilen war von 1936 - 1939 Angehöriger der Gemeindeverwaltung Lesum. Er erinnert sich, daß 1938 wegen der hohen Kosten für die Aufrü-

stung Kommunalkredite gesperrt waren und es dennoch dem Bürgermeister gelungen ist, die Finanzierung zu sichern. Ferner war damals zu vernehmen, daß der Gesamtverkaufspreis für die abgezwigten Wohngrundstücke höher war als der Erwerbspreis von RM 200 000. □

Karl-Hans Schnier



Mit Heizöl haben Sie
Wärme auf Vorrat im Haus.
Wir liefern sofort.
Rufen Sie uns an:

Gebr. Bielefeld seit 1863

Heizöl - Heizungswartung
Container - Sand - Kies - Erdarbeiten
Schneiderstraße 8
28717 Bremen-Lesum
Tel. (0421) 63 11 66 und 63 77 75



Mobil Heizöl

Burger Tenne

Wildspezialitäten • Aalessen • Kohlessen
Erlesene Menüs für Ihre Familienfeierlichkeiten
• Kaminraum für 60 Personen •

Grambkernmoorer Landstraße 26 • 28719 Bremen
Telefon 0421/64 25 67 - Inhaber: Ursel Drewes
Dienstags Ruhetag

Lesumer Betriebe stellen sich vor:

Unter dieser Überschrift hatten wir in einer Berichtserie drei alteingesessene Lesumer Betriebe und deren geschäftliche Entwicklung beschrieben. Doch bekanntlich berichten wir über den gesamten Ortsamtsbereich, indem wir Wissenswertes über Land und Leute von Marßel, über Burgdamm, Burg und Lesum bis St. Magnus zusammentragen.

Somit ist es auch nicht verwunderlich, daß wir heute über das Versicherungsgeschäft „Seekamp“ in Burgdamm berichten, welches am 31. März 1896 gegründet wurde. Freundlicherweise sind uns von den Familien Seekamp Unterlagen zugänglich gemacht worden, die eine gute Quelle für unsere Berichterstattung waren und von uns ausgewertet folgendes über die Firmengeschichte aussagen:

Über 100 Jahre befindet sich das Versicherungsbüro Seekamp in der Stader Landstraße 15, wobei heutzutage Axel Seekamp die „Öffentliche Versicherung Bremen“ (ÖVB) und Volker Seekamp die „Versicherungsgruppe Hannover“ (VGH) vertreten.

Zeittafel

1848 Der Urgroßvater, Friedrich Seecamp, der aus Hemelingen stammte, kommt 1848 nach Burgdamm und beginnt ein Jahr später mit der Zigarrenfabrikation.

1859 Heinrich Carl Seekamp (1859-1931), der Urgroßvater, gründet am 31. März 1896 sein Versicherungsgeschäft bei der „Landschaftlichen Brandcasse zu Hannover“ und führt das Unternehmen bis 1927.

1927 Von diesem Jahr an übernimmt der Großvater, Friedrich Seekamp, das Geschäft.

1952 tritt der Vater, Rolf Seekamp, die Nachfolge an und übergibt den Betrieb nach 35 Jahren seinen Söhnen Axel und Volker.

1987 Seit dem 1.1.1987 ist das Versicherungsbüro vertreten durch die Brüder Axel Seekamp (ÖVB) und Volker Seekamp (VGH).

Doch angefangen hat diese Familientradition mit dem Urgroßvater Friedrich „Seecamp“, der aus Hemelingen stammte und nach seiner Wanderzeit 1848 als Zigarrenmacher nach Burgdamm kam und schon ein Jahr später eine „Cigarrenfabrik“ gründete, die vor dem 1. Weltkrieg 31 Zigarrenmacher in Heimarbeit beschäftigte. Diese begonnene Zigarrenfabrikation wurde bis 1956 als Haupt- und später als Nebenberuf betrieben.

Noch heute befindet sich das Wanderbuch des Friedrich Seecamp im Familienbesitz. Es trägt die Nummer 48 und wurde vom Königreich Hannover ausgestellt.

Mit seinem Sohn, Heinrich Carl Seekamp (1859-1931) in Vorburgdamm geboren, beginnt am 31. März 1896 die Familientradition des Versicherungsgeschäftes. Von der „Vereinigten landschaftlichen Brandcasse zu Hannover“ erhält Heinrich Carl Seekamp einen Vertrag als „Versicherungs-Commissair“. - Zu erwähnen ist auch, daß er 1897 zum Nachfolger von Lüder Christian Haase als Gemeindevorsteher von Burgdamm gewählt wird.

Im Jahre 1927 übernahm sein Sohn, Friedrich Seekamp, das Versicherungsgeschäft und übergab es 1952 in dritter Generation an seinen Nachfolger, Rolf Seekamp. Bis zu diesem Zeitpunkt hatte sich der Versicherungsbestand derart ausgeweitet, daß die Zigarrenfabrikation endgültig eingestellt werden konnte.

Von dem ersten „Versicherungs-Commissair“, Heinrich Carl Seekamp, aus dem Jahre 1896 bis zum heutigen Tag ist es ein langer Weg gewesen. Heute künden moderne Versicherungsbüros von den Aktivitäten der vierten Generation. Seit dem 1.1.1987 vertreten die Brüder Axel und Volker Seekamp die Versicherungen der ÖVB bzw. der VGH. Der Vater, Rolf Seekamp, fühlt sich dem Versicherungsge-

schäft noch immer eng verbunden, denn 35 Jahre Erfahrung in der Kundenbetreuung hinterläßt viel Kompetenz und Wissen. Die heutigen Büros dieses Versicherungshauses sind mit moderner Computertechnik ausgestattet. Dennoch steht die persönliche Betreuung und Kundenberatung in Versicherungsfragen an erster Stelle.

Das in vielen Jahren gewachsene Vertrauen der Versicherten ist eine besondere Verpflichtung dieses traditionsreichen Familienunternehmens. - Vom Zigarrenmacher zum Versicherungskaufmann, wahrlich ein ungewöhnlicher Weg. 100 Jahre - über zwei Weltkriege hinaus - in guten und schlechten Zeiten hat sich das Unternehmen

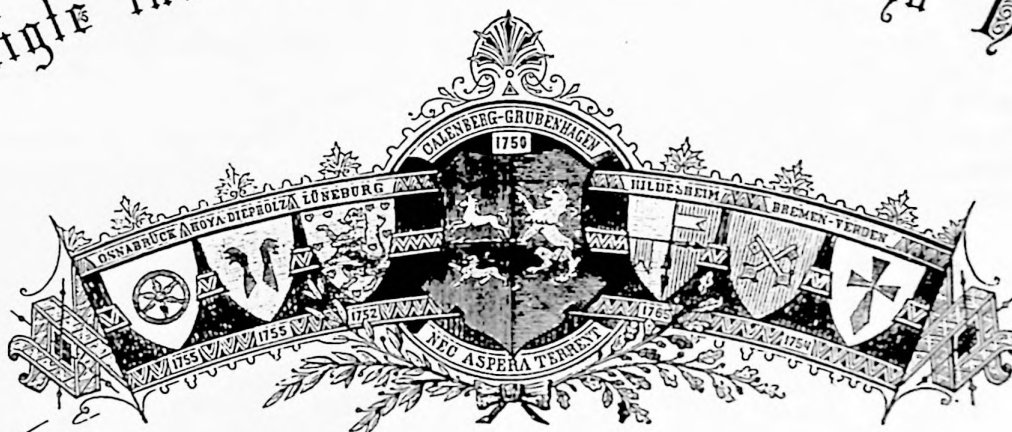
bewährt und ist immer in der Stader Landstraße 15 in Bremen-Burghamm ansässig geblieben.

Der hier abgelichtete Versicherungsvertrag vom 31. März 1896 ist für „Herrn Fabrikanten Heinrich Carl Seekamp“ handschriftlich mit sechs wichtigen Paragraphen ausgefertigt worden. Etwa einen Monat später hat der neue „Versicherungs-Commissair“ durch seine Unterschrift bestätigt, daß er sich „ausdrücklich verpflichtet, den gestellten Bedingungen pünktlich nachzukommen“. - Wer braucht eine Hilfestellung oder Nachhilfe beim Lesen der „Deutschen Schrift“? □

Rudolf Matzner

Formular XII b. (1896)

Vereinigte landeschaftliche Brandkasse zu Hannover.



Heinrich Carl Seekamp
 Nummer des Registers. *Burghamm*
Handwritten signature and date: 31. März 1896

100 Jahre Vertretungen Seekamp



C. T.

dem Herrn Fabrikanten Herrn. Carl Seckamp



2^o Bergdamm

C. T.

1. Auf Grund des Urtheils des 2. Instanz-Oberlandesgerichtes
Hannover vom 3. Juni 1871 bestätigten Urtheils, durch das
vereinigte landwirthschaftliche Brauereibezirk, von Aufhebung der Mobil.
Lagerungsbeschränkung befreit, wird dem Herrn Fabrikanten Herrn. Carl
Seckamp zu Bergdamm das Anstehen der Lagerung,
Commissariat der vereinigten landwirthschaftlichen Brauereibezirke (für die Gemeinden
Kreuzen, mit Aufhebung der Lagerung in Lohndorf, Fochshöhe, Brundorf, Bergdamm, Egg,
stedt, Erve, Friedrichsdorf, Grotte, Hothorst, Leum, Leumototel, Leuchtenburg,
Lohndorf, Neu-Schönebeck, Rappenburg, St. Magnus, Schönebeck, Wendorf,
Hübner, Wraunmünd und Wollach, sowie Blumenthal) nach dem
Grunde des Urtheils des 2. Instanz-Oberlandesgerichtes
gemäß den folgenden Bedingungen übertragen.

§. 1.

Mit der Übertragung des Anstehens der Commissariate der
Lagerung, wird Maßgabe der durch das Urtheil vom
28. Mai 1870 und der nachherigen Beschlüsse der Direction zu ertheilen,
den Commissariaten und Aufträgen bezüglich der Mobilien. Der
Lagerung der Brauereibezirke die Vermittelung der Lagerung,
genügt das Geschäftswesen zwischen der Direction und den
Lagerarten und die damit verbundenen Geschäfte zu besorgen,
zünftig und bezüglich der Gebühren der Lagerung bei Vermittelung
und allgemeinen Abrechnung der Lagerungen mitzuwirken,
kann und dabei die Interessen der Brauereibezirke möglichst zu
Wissen und Gelingen zu befähigen.

Die Verwaltung des Commissariats beschränkt sich auf den
festgestellten Geschäftsbereich. Fest ist es dem Commissariat zu,
stehen, auf die Höhe der Lagerung der Lagerung und der Lagerung
und unter dem Commissariat die Lagerung zu besorgen.

Der Direction bleibt vorbehalten, dem Commissariat die Lagerung
und die Lagerung festzustellen, soweit sich in der Lagerung der Brauereibezirke
für erforderlich erachtet. Die Lagerung der Lagerung wird über nicht
vor Ablauf von 2 Monaten nach der Lagerung der Lagerung.

Commissariat

Heinz Siemer und der „Akazienhof“ in Vegesack.

Nachdem der Heimatverein Lesum am 28. Juni 1996 die Wohnanlage der Freien Christengemeinde am Grambker See und am 27. September 1996 das Lesumer Wohn- und Pflegeheim am Radeberg jeweils mit einer zahlenmäßig beachtlichen Besuchergruppe besichtigt hatte, lassen wir heute einen Bewohner eines Vegesacker Seniorenwohnheimes zu Wort kommen.

Es handelt sich um den langjährigen und unermüdlichen Leiter unserer Radfahrergruppe Heinz Siemer, der seit geraumer Zeit in der modernen Wohnanlage der Arbeiterwohlfahrt „Akazienhof“ wohnt. Seinen Worten nach ist er bereit, auf persönliche Fragen unter der Telefonnummer 65 88 129 Auskunft zu geben, zumal die Wohnanlage zur Zeit noch über freie Wohnkapazitäten verfügt. Erfreulich und beruhigend zu wissen, daß Heinz Siemer auch nach seinem Umzug von Lesum nach Vegesack unseren Radfahrern als „Anführer“ erhalten bleibt. Einen freundlichen Gruß und ein herzliches Dankeschön verbinden wir mit dieser Einleitung.



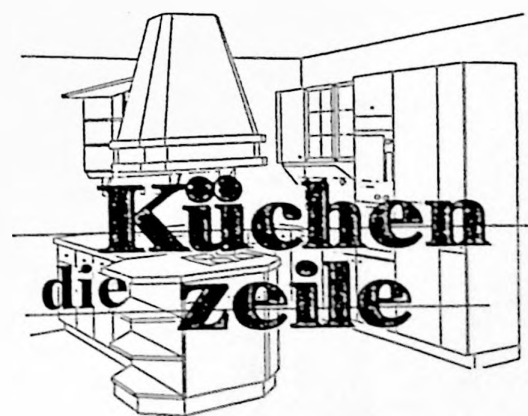
So lesen wir in der Mitgliederzeitschrift der AWO für das 2. Quartal 1996 folgenden Bericht, den wir freundlicherweise als Auszug übernehmen dürfen:

„... Heinz Siemer gehört zu denjenigen, die in den neuen „Akazienhof“ eingezogen sind. „Eine schöne Einrichtung ist, daß wir uns alle zwei Wochen am Donnerstagmorgen zum gemeinsamen Frühstück im großen Saal treffen. Da sieht man den ganzen Club einmal.“ Überhaupt sei die Nachbarschaft angenehm, berichtet er.

Siemer erzählt über sich und seine Frau: „Wir hatten ein Haus mit fünf Zimmern und Garten.“ Schon vor neun Jahren begannen die Siemers darüber nachzudenken, ob nicht eine kleinere Wohnung sinnvoller wäre. Auch der Tod seiner Frau änderte nichts an dem Plan, und so zählt Heinz Siemer im März diesen Jahres zu den ersten Mietern im Akazienhof.

Für ihn hat das Wohnen im „Akazienhof“ einen besonderen Reiz, denn hier in dem ehemaligen Postgebäude hat er von 1946 bis 1951 gearbeitet. Auch er hat sich schnell an die neue Umgebung gewöhnt, nachdem er 32 Jahre lang Hausbesitzer war: „Ich habe nach 14 Tagen bereits zu Hause gesagt.“

Ma.



Alles aus einer Hand!

EINBAUKÜCHEN

&

BADEZIMMER

Rotdornallee 45 - Lesum

Tel.: **63 73 73**

Lesumer Hof

Oberreihe 8 · 28717 Bremen · Telefon 63 03 35

Clubzimmer · kleiner Saal
Kegelbahn · Fremdenzimmer
— gutbürgerliche Küche —

Es freut sich auf Ihren Besuch:
Hans und Angela Niebank



Sind Sie umgezogen?

Dann füllen Sie bitte das Formular aus, kleben es auf eine Postkarte und schicken Sie es an den Heimat- und Verschönerungsverein, Bremerhavener Heerstraße 7 in 28717 Bremen.

Mitgliedsnummer _____ (bitte unbedingt angeben)

Name, Vorname _____

Alte Anschrift

Straße, Haus-Nr. _____

PLZ, Ort _____

Alte Anschrift

Straße, Haus-Nr. _____

PLZ, Ort _____

DENKMAL AN!



Bernhard Hoeltner Jüchbringer
über dem Eingang der
Börsenstraße



Die „Stadtwache“ in der
Langenstraße

Die Sparkasse in Bremen setzt sich seit ihrer Gründung im Jahre 1825 für den Erhalt von Baudenkmalen in unserer Stadt ein. Warum? Weil ein Stück lebendiger Vergangenheit immer auch ein Teil der eigenen Geschichte ist.



Das Olben-Denkmal
in den Wallanlagen



Glastoppel in der Ehrenhalle
des Sparkassengebäudes Am Brk

Ihre Bank:
Die Sparkasse in Bremen


75
 Jahre

Sept. 1921 Sept. 1996

Qualität aus Tradition
FLEISCHER-FACHGESCHÄFT
H. G. HILLMANN
 Bremerhavener Heerstraße 36 B
 28717 Bremen (Burgdamm) • ☎ 63 11 68
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



FRIEDEHORST

REHABILITATIONS- UND PFLEGEEINRICHTUNGEN

Rehabilitation und Pflege in guter Nach- barschaft

- Altenpflege und Betreutes Wohnen
- Behinderteneinrichtungen
- Berufsförderungswerk
- Neurologisches Rehabilitationszentrum

MENSCHEN HELFEN

Friedehorst

Vereinigte Anstalten der Inneren Mission e. V.
 Rotdornallee 64, 28717 Bremen-Lesum
 Telefon 0421/6381-0, Fax -442

HEIMAT- UND VERSCHÖNERUNGSVEREIN BREMEN-LESUM E. V.

AUFNAHMEANTRAG

Hiermit ersuche ich um Aufnahme in den Heimat- und Verschönerungsverein Bremen-Lesum e. V.
 Gleichzeitig akzeptiere ich vorab die gültige Satzung.

Vor- und Nachname:

(Bitte in Druckbuchstaben)

Geboren am:

Anschrift:

Telefon:

Bremen - Lesum, den

Mitgliedsnummer:

Bearbeitungsgebühr DM 2,-

Beitrag 19..... von DM bezahlt

(Unterschrift)

Bankverbindungen: DIE SPARKASSE IN BREMEN, FILIALE LESUM (29050101) KTO. 7053622
 VOLKSBANK BREMEN-NORD eG (BLZ 29190330) KTO. 1200390500

ALLGEMEINE HINWEISE

Wir unterhalten ein Geschäftszimmer im Hause Bremerhavener Heerstr.7.
Die Aufnahme in unseren Verein können Sie beantragen bei unseren
Veranstaltungen und bei den Vorstandsmitgliedern.

Unser Konto bei der Sparkasse Lesum, Nr. 705 3622, BLZ 290 501 01.
Unser Konto bei der Volksbank Lesum, Nr. 120-0390-500, BLZ 291 903 30.
Bitte bei Einzahlungen die vollständige Adresse angeben.

Der Verkauf der Karten zu unseren Fahrten findet im Geschäftszimmer,
zwei Wochen vor der jeweiligen Fahrt, statt.

Bei Kartenrückgabe kann der Preis erst erstattet werden, wenn die
Karte neu verkauft ist.

Teilnahme an allen Veranstaltungen auf eigene Gefahr!

Erforderliche Änderungen im Programm werden rechtzeitig in der Presse
bekanntgegeben.

Mitglieder bezahlen bei Vorträgen einen ermäßigten Preis.

GESCHÄFTSZEITEN DES HVL

TELEFON 63 46 76

Es gelten folgende Öffnungszeiten:

dienstags von 15 bis 17 Uhr,

jeden Freitagnachmittag, 16 bis 19 Uhr

"langer Freitagnachmittag",

Gesprächsrunde mit Tee und Vortrag.



Lesum • Hindenburgstraße 69

NATÜRLICHE MODE

Neue Baumwollgame
für kreative Pullover

Ideen und Anleitungen
schöne Knöpfe und Schals

Wenn's um gute
Ware geht:



...der hat Qualität!

Spezialitäten:
Kalte Platten u.
Heringessen

Bremerhavener Heerstraße 36 b
Telefon 04 21 / 6 36 44 58

Hindenburgstraße 69
Telefon 04 21 / 6 36 44 56

IHR VERTRAGSHÄNDLER in Gröpelingen, Oslebshausen
und Burg-Grambke



Stapelfeldstraße 3
28237 Bremen

AUTOHAUS
Müssemann



Telefon (04 21) 61 16 10 + 61 17 77
Telefax (04 21) 6 16 21 53



NEUWAGEN • JAHRESWAGEN • GEBRAUCHTWAGEN • AUTOREPARATURWERKSTATT